

Neue Entwicklungen im Modellprojekt Dhünn

Vorprozess zur staatlichen Bewirtschaftungsplanung WRRL 2008

Ergebnisse der partizipativen Planung EU Forschungsvorhaben NeWater/ACER



www.WUPPERVERBAND.de



Inhalt

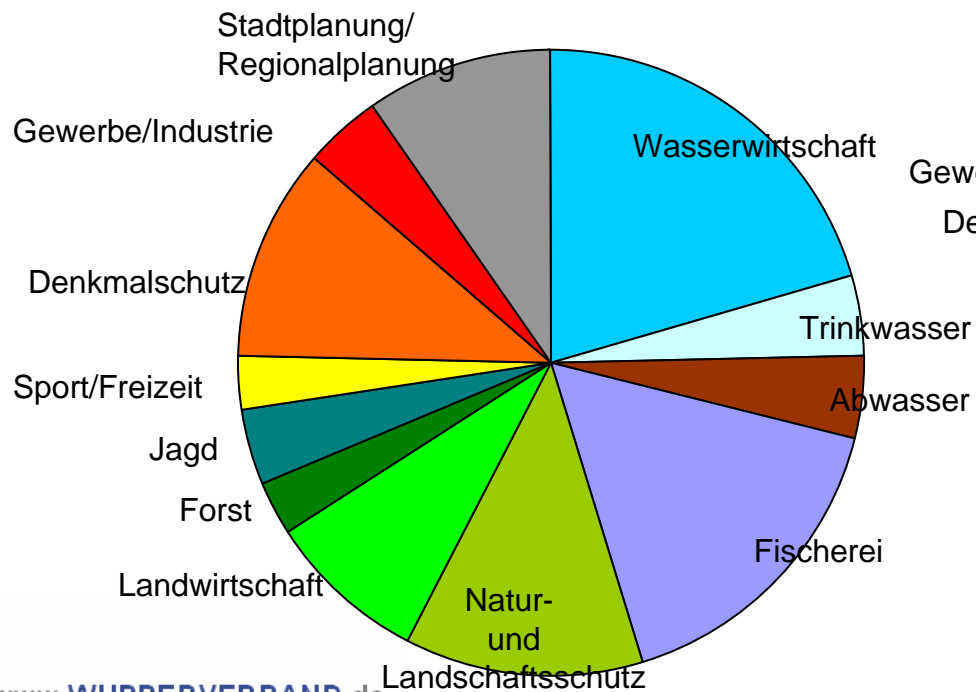
- 1. Teilnehmende Organisationen**
- 2. Ablauf des Beteiligungsprozesses und Methoden**
- 3. Einbindung des Vorprozesses und des Ergebnisses
in die staatliche Beteiligung und Bewirtschaftungsplanerstellung**
- 4. Was haben wir gelernt?**
- 5. Welche konkreten Maßnahmen wurden empfohlen
(Ergebnisdokument)**



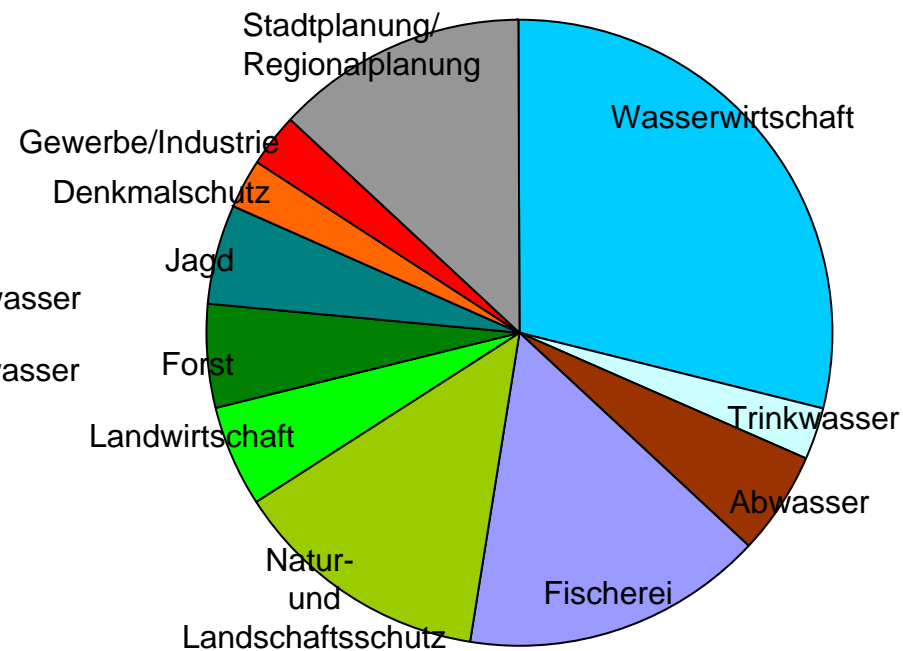
Teilnehmende Organisationen und Institutionen (44)

- | | | |
|--|--|--|
| 1. BR Köln und Düsseldorf | 14. Technischen Betrieben Leverkusen | 27. Planungsamt der Stadt Burscheid |
| 2. LANUV NRW | 15. Waldbauernverband Rhein-Berg e.v. | 28. Umweltamt der Stadt Wermelskirchen |
| 3. UWB und ULB der Stadt Leverkusen | 16. NABU Naturschutzstation Opladen | 29. Regionalplanung Rheinisch-Bergischer Kreis |
| 4. UWB und ULB des RBK | 17. NABU Rheinisch-Bergischer Kreis | 30. Kreisjägerschaft Leverkusen |
| 5. Wasserversorger BTW, WVV und EVL | 18. Rheinischen Fischereiverband | 31. Kreisjägerschaft RBK |
| 6. Landwirtschaftskammer NRW und Kreisstelle Lindlar | 19. Dhünn Fischereigenossenschaft | 32. Sportbund Leverkusen e.V. |
| 7. Förderverein Freudenthaler Sensenhammer e.V. | 20. Sauerländischer Gebirgsverein e.V. | 33. IHK Köln |
| 8. Rheinischen Amt für Bodendenkmalpflege | 21. Diergadtschen Verwaltung | 34. Regionale 2010 Agentur |
| 9. Fischereiberater Stadt Leverkusen und RBK | 22. NABU und BUND Leverkusen e.V. | 35. Stiftung Wasserlauf e.V. |
| 10. UDB Stadt Leverkusen | 23. AK Fledertierschutz Leverkusen | 36. LNU NRW |
| 11. Verein Landschaft und Geschichte e.V. | 24. Planungsamt der Stadt Leverkusen | 37. Wupperverband |
| 12. Forstamt Bergisch-Gladbach | 25. Planungsamt der Gemeinde | |
| 13. SAV Bayer Leverkusen e.V. | 26. OdenthalStadt Bergisch-Gladbach | |

Eingeladen 07.04.08



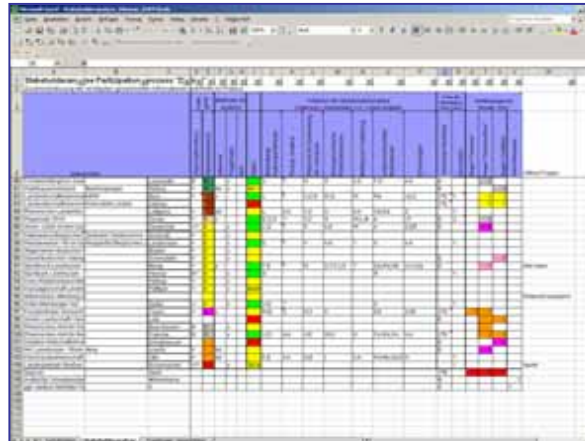
Erschienen 07.04.08



Ablauf und Methoden I



Kooperation mit den 6 Forschungspartnern von NeWater und ACER



Analyse der Akteure: 37 Interviews, 52 Fragebögen, 1 Studienarbeit



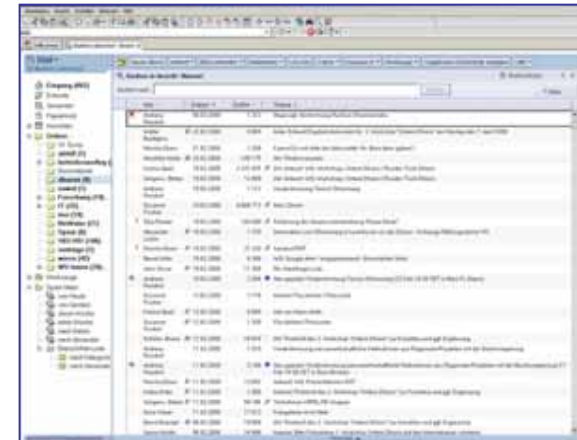
Informations-Flyer



Grundlagen schaffen – Loseblattsammlung „Wissensbasis Dhünn“



Internet-Auftritt Projekt Dhünn:



ca. 5000 E-Mails und ca. 270 Briefe



Begleitet wurde der Prozess vom **Institut für Umweltsystemforschung der Universität Osnabrück (USF)** für das EU-Forschungsvorhaben **NeWater** und das niederländische Forschungsvorhaben **ACER**



Die durch das Forschungsvorhaben initiierte und begleitete Kooperation zw. Praxis (Verband) und Beratung (GmbH) war ein wichtiger Erfolgsfaktor des Prozesses.

Das USF-Institut Osnabrück und das **Beratungsunternehmen Seecon GmbH** unterstützten den Prozeß magementlich in

- Vorab-Analysen
- konzeptionellen Planungen
- Durchführung
- Auswertung



developing Adaptive Capacity to Extreme events in the Rhine basin

<http://www.usf.uni-osnabrueck.de/usf/arbeitsgruppen/SSM/newater.de.html>

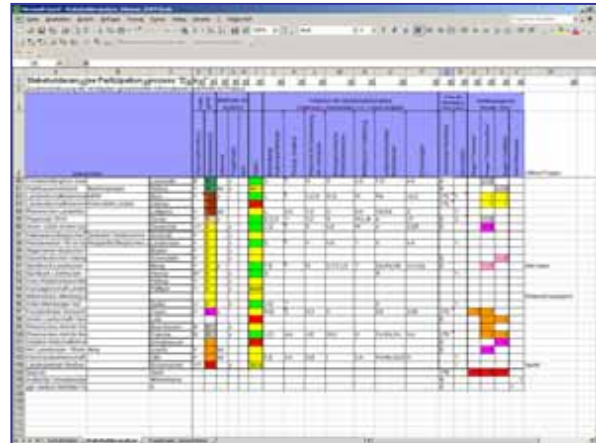
<http://www.seecon.org/homeDe.htm>



Ablauf und Methoden I



Kooperation mit den 6 Forschungspartnern von NeWater und ACER



Analyse der Akteure: 37 Interviews, 52 Fragebögen, 1 Studienarbeit



Informations-Flyer



Grundlagen schaffen – Loseblattsammlung „Wissensbasis Dhünn“

WUPPERVERBAND

Ein Unternehmen Aufgaben Planungsmanagement Projekte Innovation

Fachworkshop Projekt Untere Dhünn 16.10.2007

Nr.	Thema	Informationen und Materialien	Quellen
1	Einleitung und Zielsetzung	Wuppertal	Wuppertal
2	Situation	Wuppertal	Wuppertal
3	Einblick „Situations- und Zielsetzung“	USF Osnabrück, 12.10.07	USF Osnabrück, 12.10.07
4	Einblick „Ziele des Projekts/Informationsbasis“	USF Osnabrück, 12.10.07	USF Osnabrück, 12.10.07
5	Einblick „Ziele des Projekts/Informationsbasis“	USF Osnabrück, 12.10.07	USF Osnabrück, 12.10.07
6	Einblick „Methoden“	USF Osnabrück, 12.10.07	USF Osnabrück, 12.10.07
7	Einblick „Zusammenhang des Projekts mit anderen Projekten und anderen Maßnahmen“	USF Osnabrück, 12.10.07	USF Osnabrück, 12.10.07
8	Methoden	USF Osnabrück, 12.10.07	USF Osnabrück, 12.10.07
9	Methoden	USF Osnabrück, 12.10.07	USF Osnabrück, 12.10.07
10	Methoden	USF Osnabrück, 12.10.07	USF Osnabrück, 12.10.07
11	Methoden	USF Osnabrück, 12.10.07	USF Osnabrück, 12.10.07
12	Methoden	USF Osnabrück, 12.10.07	USF Osnabrück, 12.10.07
13	Methoden	USF Osnabrück, 12.10.07	USF Osnabrück, 12.10.07
14	Methoden	USF Osnabrück, 12.10.07	USF Osnabrück, 12.10.07

Internet-Auftritt Projekt Dhünn:

WUPPERVERBAND

Ein Unternehmen Aufgaben Planungsmanagement Projekte Innovation

Projekt Untere Dhünn

Nr.	Thema	Informationen und Materialien	Quellen
1	Einleitung und Zielsetzung	Wuppertal	Wuppertal
2	Situation	Wuppertal	Wuppertal
3	Einblick „Situations- und Zielsetzung“	USF Osnabrück, 12.10.07	USF Osnabrück, 12.10.07
4	Einblick „Ziele des Projekts/Informationsbasis“	USF Osnabrück, 12.10.07	USF Osnabrück, 12.10.07
5	Einblick „Ziele des Projekts/Informationsbasis“	USF Osnabrück, 12.10.07	USF Osnabrück, 12.10.07
6	Einblick „Methoden“	USF Osnabrück, 12.10.07	USF Osnabrück, 12.10.07
7	Einblick „Zusammenhang des Projekts mit anderen Projekten und anderen Maßnahmen“	USF Osnabrück, 12.10.07	USF Osnabrück, 12.10.07
8	Methoden	USF Osnabrück, 12.10.07	USF Osnabrück, 12.10.07
9	Methoden	USF Osnabrück, 12.10.07	USF Osnabrück, 12.10.07
10	Methoden	USF Osnabrück, 12.10.07	USF Osnabrück, 12.10.07
11	Methoden	USF Osnabrück, 12.10.07	USF Osnabrück, 12.10.07
12	Methoden	USF Osnabrück, 12.10.07	USF Osnabrück, 12.10.07
13	Methoden	USF Osnabrück, 12.10.07	USF Osnabrück, 12.10.07
14	Methoden	USF Osnabrück, 12.10.07	USF Osnabrück, 12.10.07

ca. 5000 E-Mails (gesamt) und ca. 270 Briefe

Methoden I – Evaluation der „Wissensbasis“

73 Personen aus 37 Organisationen waren an der Erstellung der Wissensbasis beteiligt.

25 wurden über strukturierte Interviews befragt (32%)

Master Thesis T. Pochwyt 11/2007, Radboud University Nijmegen

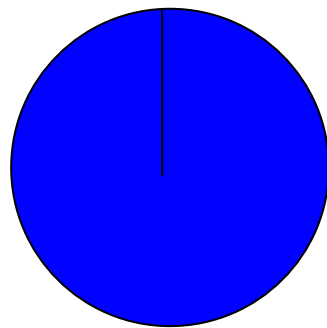


1 Würde Sie an solch einem Prozess nochmals teilnehmen?

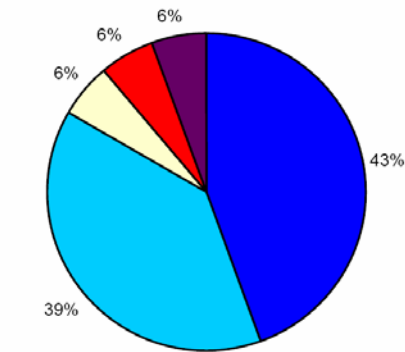
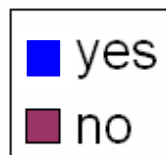
2 Wieviel der von Ihnen gelieferten Informationen wurden im Dokument berücksichtigt?

3 Wieviel für Sie neue Informationen liefert das Dokument?

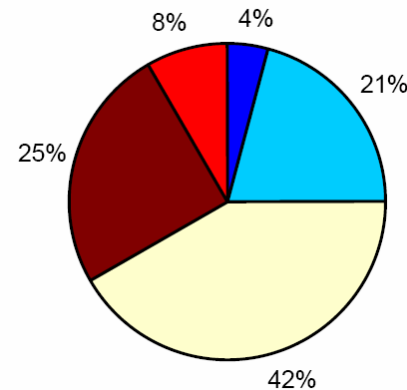
4 Hat der Beteiligungsprozess die Transparenz der Belange erhöht?



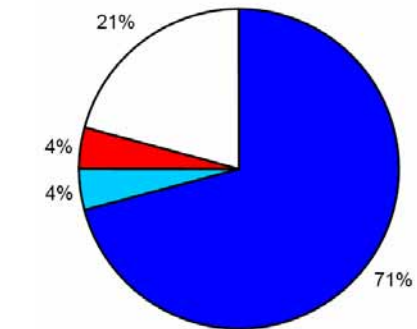
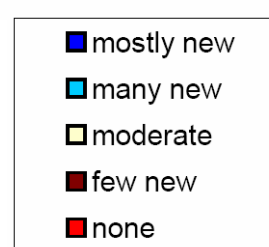
1



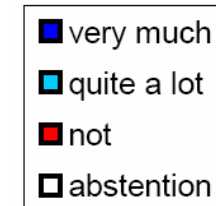
2



3



4



Ablauf und Methoden II



Abstimmung mit den zuständigen Bezirksregierungen GB EU-WRRL



WS1: Fragen, Ziele und Maßnahmen benennen und vorstellen



WS1: Priorisieren von Fragen und Zielen



WS1: Informationsmaterialien lesen



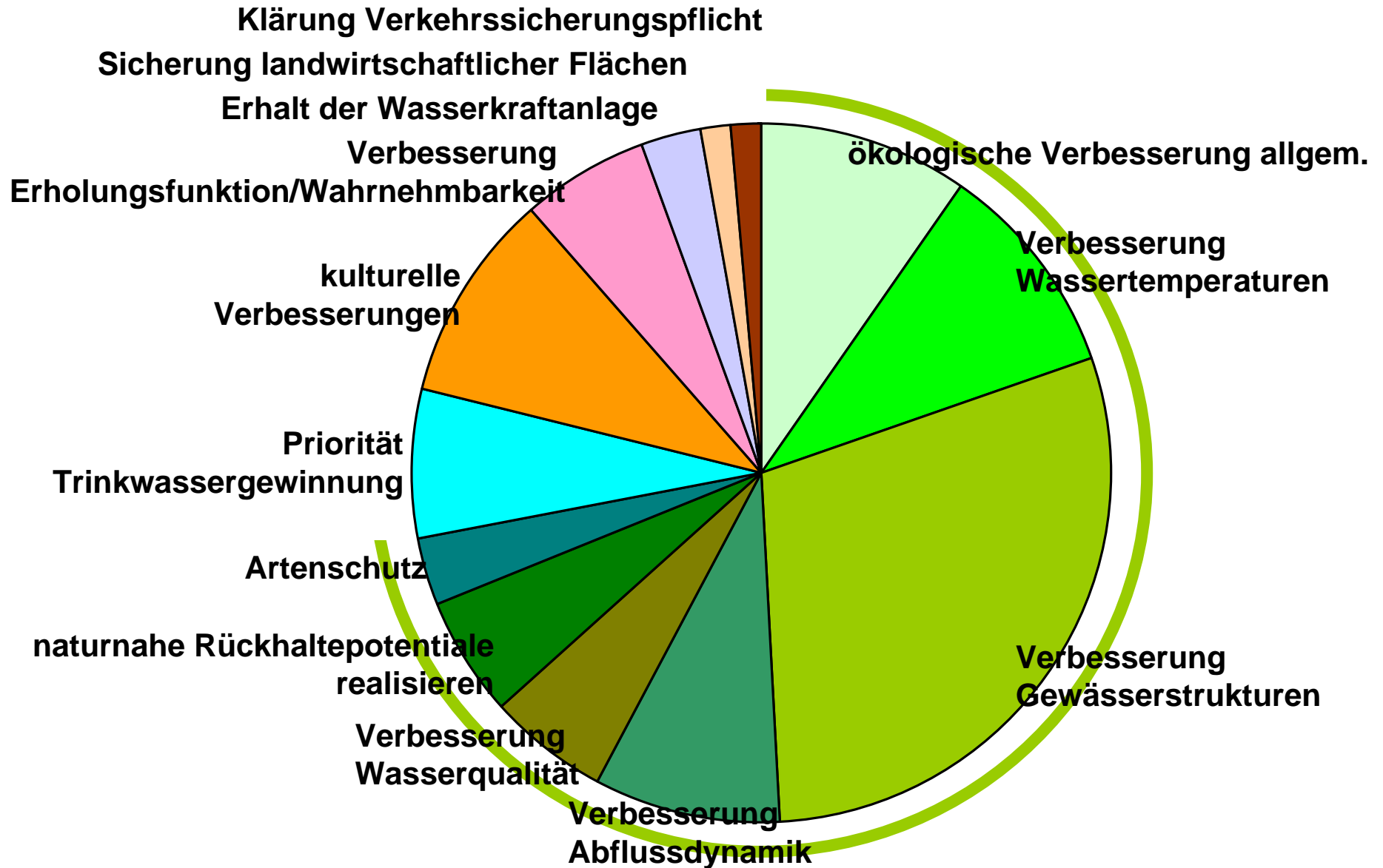
WS1: Kleingruppenarbeit



WS1: Plenumsdiskussion



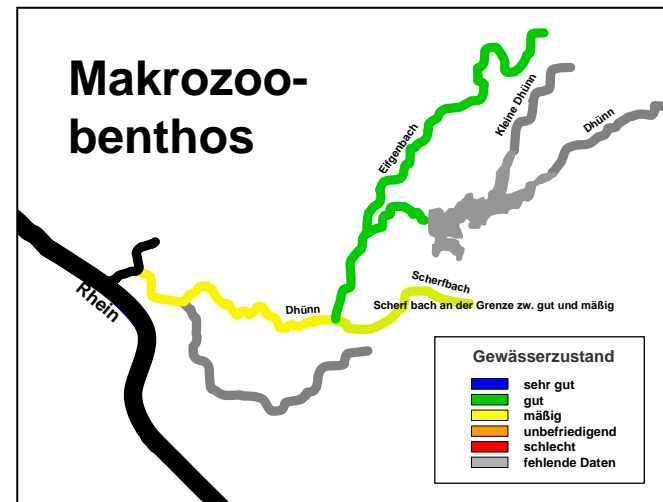
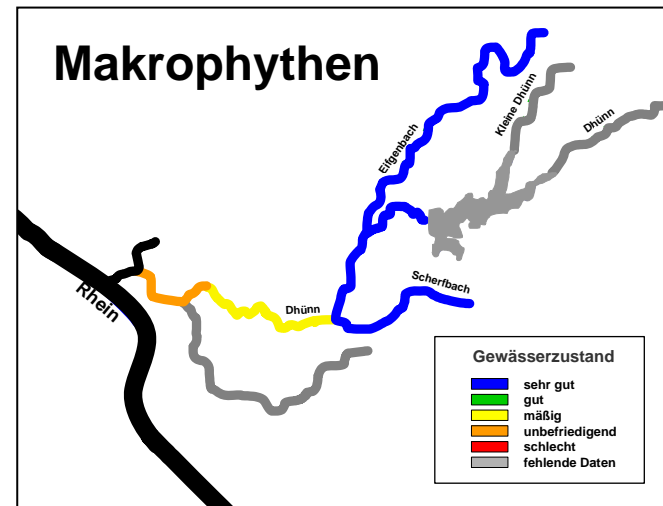
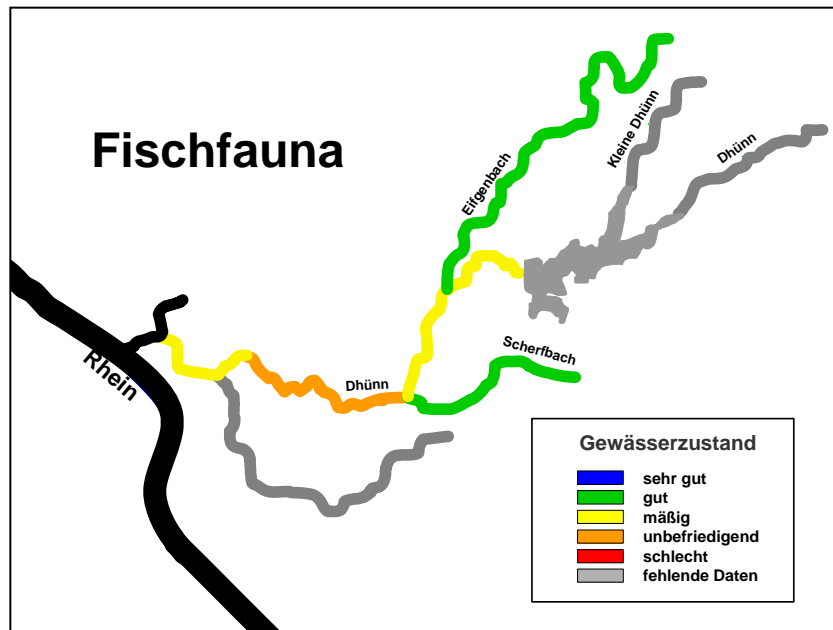
Wichtigste Ziele der Wasserakteure im 1. Fachworkshop – 72% ökologische Ziele



Ziele des Wupperverbandes I

Umsetzung der WRRL im Hinblick auf die ökologischen Zielkriterien

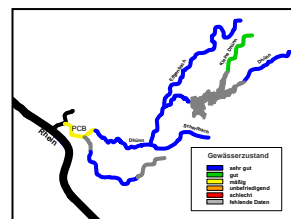
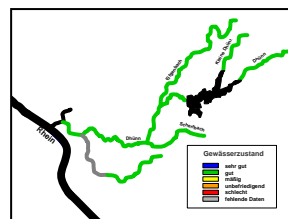
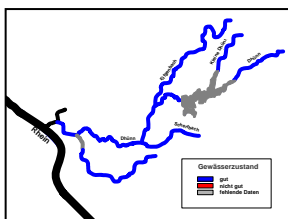
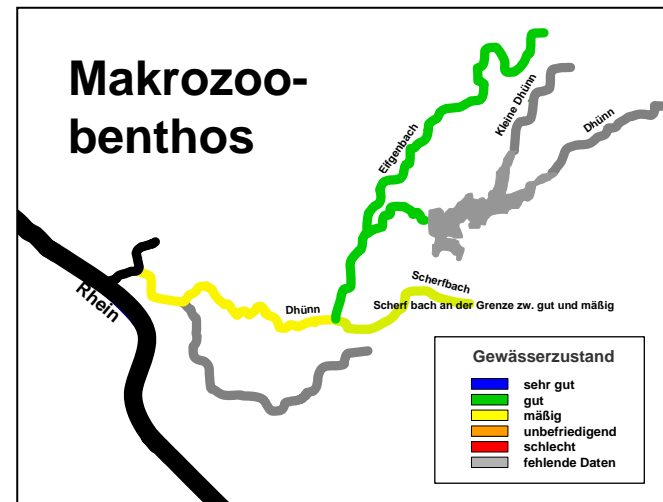
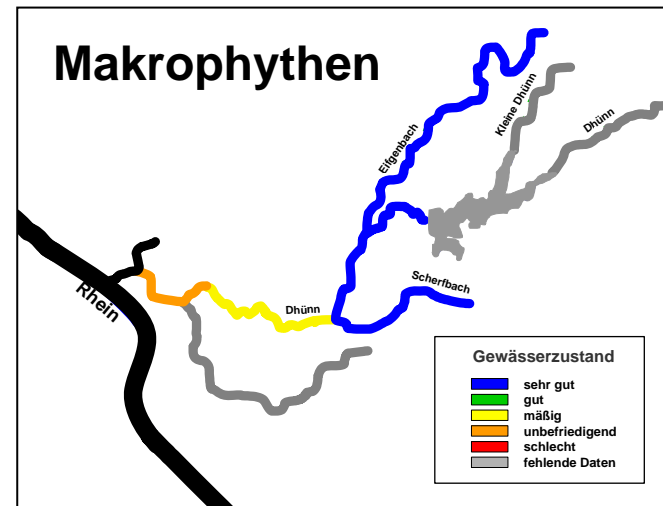
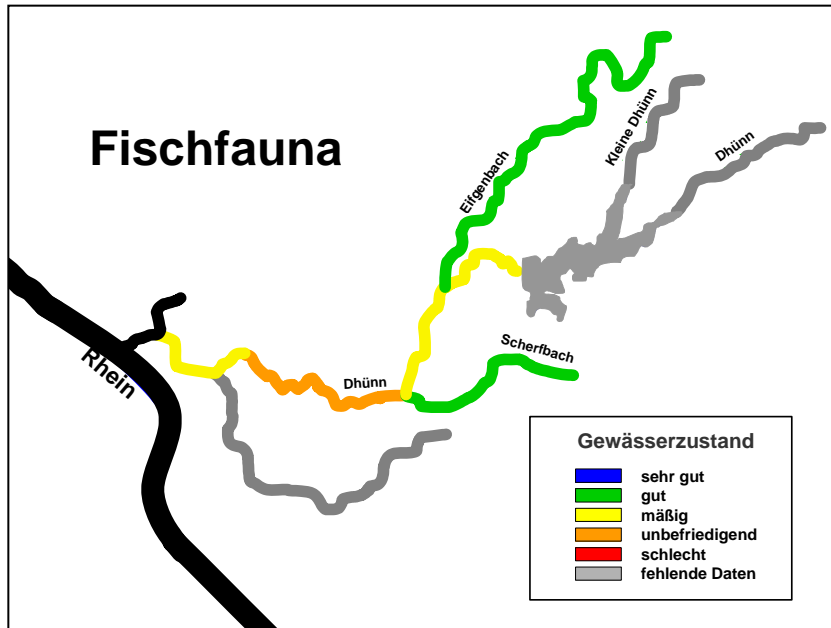
- Fische
- Makrophythen
- Makrozoobenthos



Ziele des Wupperverbandes I

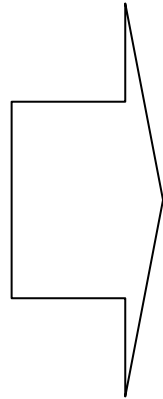
Umsetzung der WRRL im Hinblick auf die ökologischen Zielkriterien

- Fische
- Makrophythen
- Makrozoobenthos



Ziele des Wupperverbandes II

Wiederherstellung eines attraktiven Gewässers im Rahmen der Regionale 2010.....



.....mit Mäandern, Inseln, Prall- und Gleithängen, Rauschen, Gumpen, Totholz und anderen vielfältigen Strukturen

Ablauf und Methoden III

A screenshot of a document containing 61 handwritten questions and answers, organized in a list format. The text is dense and covers various topics related to the project.

Hausaufgabe: schriftliche Antworten auf 61 schriftliche Fragen

A screenshot of a project management Gantt chart. It features a legend at the top with color-coded categories: 'Wichtig' (red), 'Hoch' (orange), 'Mittel' (yellow), 'Niedrig' (green), and 'Sehr niedrig' (blue). The chart shows a timeline from 2018 to 2020 with various tasks and their durations.

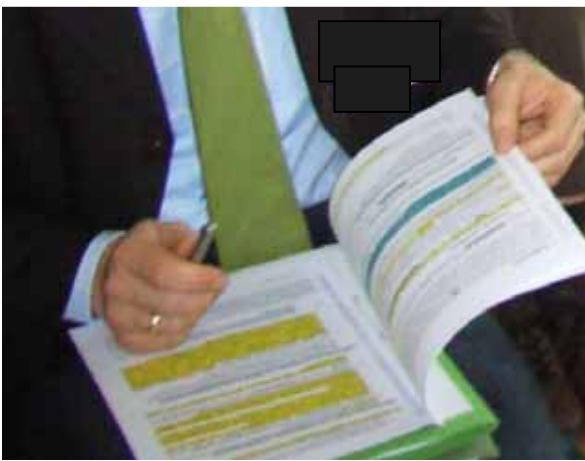
2 Kurzgutachten



WS2: Vorträge externer Experten



WS2: ins Gespräch kommen



Hausaufgabe: Entwurf Ergebnisdokument bearbeiten

A screenshot of a table containing 102 rows of change requests. Each row includes a number, a description of the request, and a status. The table is organized into columns for tracking and management.

102 Änderungswünsche von 29 Akteuren

Ablauf und Methoden IV



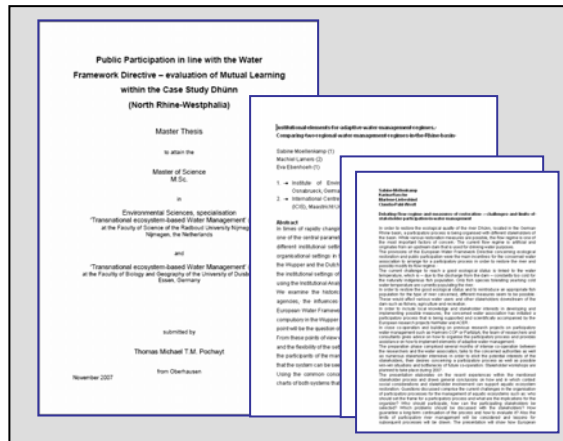
WS3: Diskussion konträrer Standpunkte



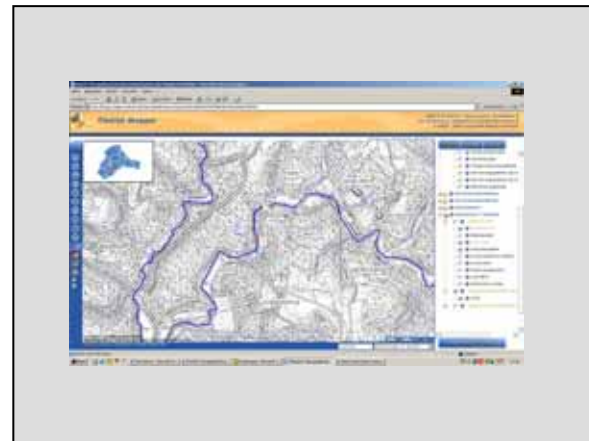
WS3: gemeinsame Redaktions-sitzung 6 Stunden



WS3: konsensuales Ergebnisdokument



Diplomarbeit, Forschungspapiere und „Newsletter“



interaktive Verwendung von FLUGGS durch Akteure - Wünsche/Probleme



Ablauf und Methoden IV



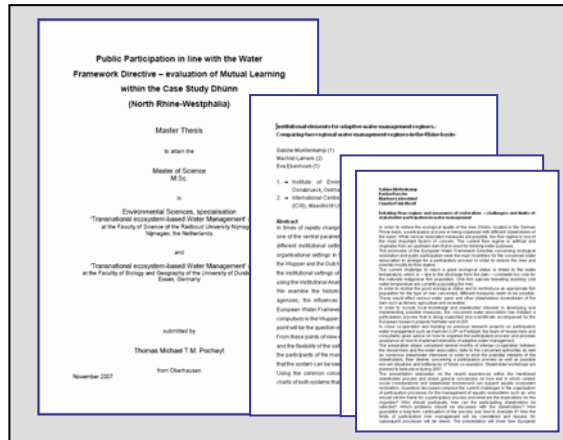
WS3: Diskussion konträrer Standpunkte



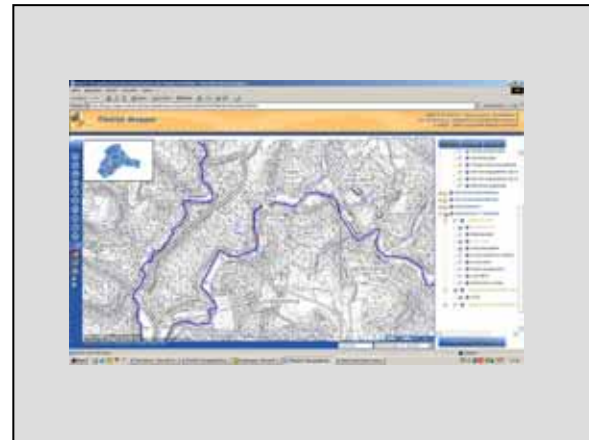
WS3: gemeinsame Redaktions-sitzung 6 Stunden



WS3: konsensuales Ergebnis-dokument



Diplomarbeit, Forschungspapiere und „Newsletter“



interaktive Verwendung von FLUGGS durch Akteure - Wünsche/Probleme



staatliche Bewirtschaftungsplanung Runder Tisch BR Düsseldorf



Einbindung des Vorprozesses in die Umsetzung der WRRL durch die Behörden

- **Der Vorprozess wurde unter Beteiligung der beiden zuständigen Bezirksregierungen durchgeführt und von diesen positiv begleitet.**
- **Das Ergebnis fand Aufnahme in den staatlichen Maßnahmenplan**

Beispiel:

Formulierung aus dem Entwurf des staatlichen Maßnahmenplans:

„a2) entsprechend der Maßnahmenformulierungen im abgestimmten

"Ergebnisdokument Workshop Untere Dhünn":

Regionale 2010: Projekt Ländliche Dhünn (interne REGIO-Codierung: 2_1.4)

Maßnahme aus KNEF - km 9,0 - 12,0: Trittsteinfunktion

Schonende Einzelmaßnahmen zur Erhöhung der Eigendynamik zwecks naturnäheren Gestaltung der Dhünn im ländlich geprägten Raum zwischen Leverkusen-Schlebusch und Berg.Gladbach-Schildgen, Versuch der Schaffung eines Gewässerentwicklungskorridors “



Was haben wir als Wupperverband gelernt?

Neuer Prozess „Öffentlichkeitsbeteiligung“ mit unbekanntem Ergebnis



Da das Ergebnis im vorhinein nicht einmal annähernd beschrieben werden kann, hatten alle Beteiligten (z.T. große) Sorgen:

- Sorgen, dass bei allseits hohem Ressourcenverbrauch (Zeit, Personal, Organisation, Verpflegung, Räume) vielleicht „nichts“ herauskommt
- Sorgen, dass Zuständigkeiten ausgehebelt werden könnten, wo doch nachher Verantwortung, Kosten und Arbeit wieder klar verteilt sein werden
- Sorgen, dass vollkommene Laien über wichtige Prozesse entscheiden (wollen)
- Sorgen der Bedeutungslosigkeit des Prozesses und der Nutzlosigkeit des Engagements

Dies führte zu unerwarteten Widerständen „hinter den Kulissen“
Gewöhnung an die Öffentlichkeitsbeteiligung und gute Ergebnisse solcher Prozesse könnten dies in Zukunft verbessern.

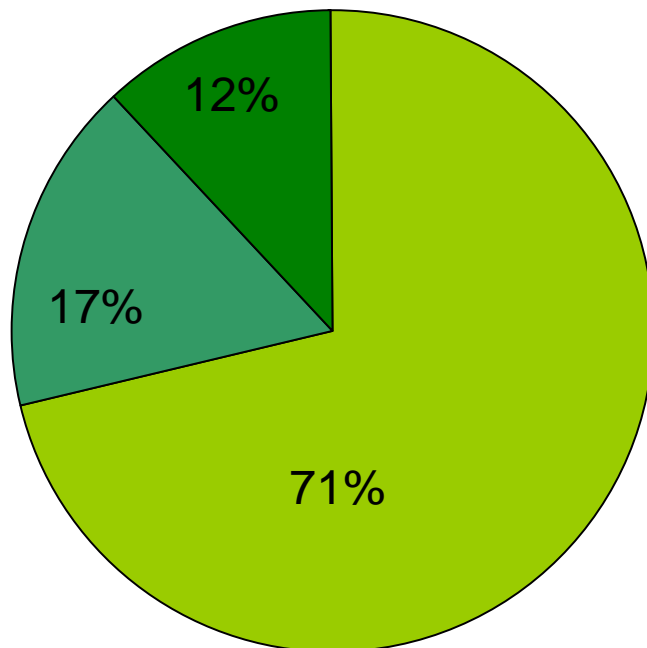


Was haben wir als Wupperverband gelernt?

Wer sind die Wasserakteur-Organisationen an der Unteren Dhünn?
Wer sind die zu beteiligenden Personen?

34 Organisationen im ersten Ansatz Wupperverband
+ 8 Organisationen nach Akteurs-Analyse NeWater / ACER
+ 6 Organisationen durch den Prozess (+6 Institutionen, +1 Fachbereich)

48 Organisationen



**Verbesserung der Kenntnisse
der Wasserakteure.
Der Kreis hat sich vervollständigt und
der Informationszufluß hat sich erweitert.**

Was haben wir als Wupperverband gelernt?

Auch die Akteure müssen sich in ihrer Zuständigkeit erst finden/sortieren.

Häufiger Wechsel der Personen oder Terminschwierigkeiten machen besonders „kurze“ Prozesse mit wenigen Terminen und hoher Informationsdichte schwierig.



Beteiligungsansatz „Wupper-Modell“ versus „Freiburger Modell“

	WV/NeWater	FBM
Beteiligungsansatz	Repräsentanz (alle Fachbereiche) Teilnehmerbeschränkung (Gleichgewicht)	Inklusivität (alle Interessierten) Offenheit
Ressourcenbindung	hohe Bindung <i>Analyse der Akteure/ Motivation / Qualifizierung</i>	geringere Bindung <i>Analyse und Motivation unnötig, „Wer kommt der kommt.“</i>
Benachrichtigung	Einladung an Organisation	Wochenblattanzeigen etc.
Verbindlichkeit	Abhängigkeit in Genehmigungsverfahren höher	Unabhängigkeit niedriger
Netzwerkbildung	Bildung angestrebt	nicht angestrebt, einmalige Aktion
Nachfolgeaktivitäten mit den Akteuren	vorhanden Bildung von AGs	nicht vorhanden nur Nachfolgeaktivitäten der Behörde selbst

Ergebnisse Maßnahmenempfehlungen

Wiederherstellung naturnaher Wassertemperaturen

- Ideen für technische Varianten prüfen
- Gespräche zur betrieblichen Optimierung fortsetzen
- Eine Dynamisierung des Talsperrenmanagements wird von allen Teilnehmenden unterstützt
- Niederschlags-Abfluss-Modell aufstellen

Verbesserung der Gewässerstruktur

- Verfügbarkeit von Flächen entlang des Gewässers klären (Eigentümer, Pächter, LWK)
- Detailplanung mit dem Denkmalschutz, dem Naturschutz, den örtlichen Kommunen und weiteren lokalen Akteuren durchzuführen.

Herstellung der Durchgängigkeit

Sicherung denkmalgeschützte und archäologische Güter

Entwicklung von terrestrischen Habitaten am Gewässer

Steuerung des Nutzungsdruckes

Gewässer für Bürger wahrnehmbar und erlebbar machen



Ergebnisse Maßnahmenempfehlungen

Wiederherstellung naturnaher Wassertemperaturen

- Ideen für technische Varianten prüfen
- Gespräche zur betrieblichen Optimierung fortsetzen
- Eine Dynamisierung des Talsperrenmanagements wird von allen Teilnehmenden unterstützt
- Niederschlags-Abfluss-Modell aufstellen

Verbesserung der Gewässerstruktur

- Verfügbarkeit von Flächen entlang des Gewässers klären (Eigentümer, Pächter, LWK)
- Detailplanung mit dem Denkmalschutz, dem Naturschutz, den örtlichen Kommunen und weiteren lokalen Akteuren durchzuführen.

Herstellung der Durchgängigkeit

Sicherung denkmalgeschützte und archäologische Güter

Entwicklung von terrestrischen Habitaten am Gewässer

Steuerung des Nutzungsdruckes

Gewässer für Bürger wahrnehmbar und erlebbar machen



Wasserbausteine am Dhünnufer



Ergebnisse Maßnahmenempfehlungen

Wiederherstellung naturnaher Wassertemperaturen

- Ideen für technische Varianten prüfen
- Gespräche zur betrieblichen Optimierung fortsetzen
- Eine Dynamisierung des Talsperrenmanagements wird von allen Teilnehmenden unterstützt
- Niederschlags-Abfluss-Modell aufstellen

Verbesserung der Gewässerstruktur

- Verfügbarkeit von Flächen entlang des Gewässers klären (Eigentümer, Pächter, LWK)
- Detailplanung mit dem Denkmalschutz, dem Naturschutz, den örtlichen Kommunen und weiteren lokalen Akteuren durchzuführen.

Herstellung der Durchgängigkeit

Sicherung denkmalgeschützte und archäologische Güter

Entwicklung von terrestrischen Habitaten am Gewässer

Steuerung des Nutzungsdruckes

Gewässer für Bürger wahrnehmbar und erlebbar machen



Ergebnisse

Für alle Empfehlungen wurden Rahmenbedingungen und Restriktionen aufgestellt, die zu beachten oder zu klären sind.

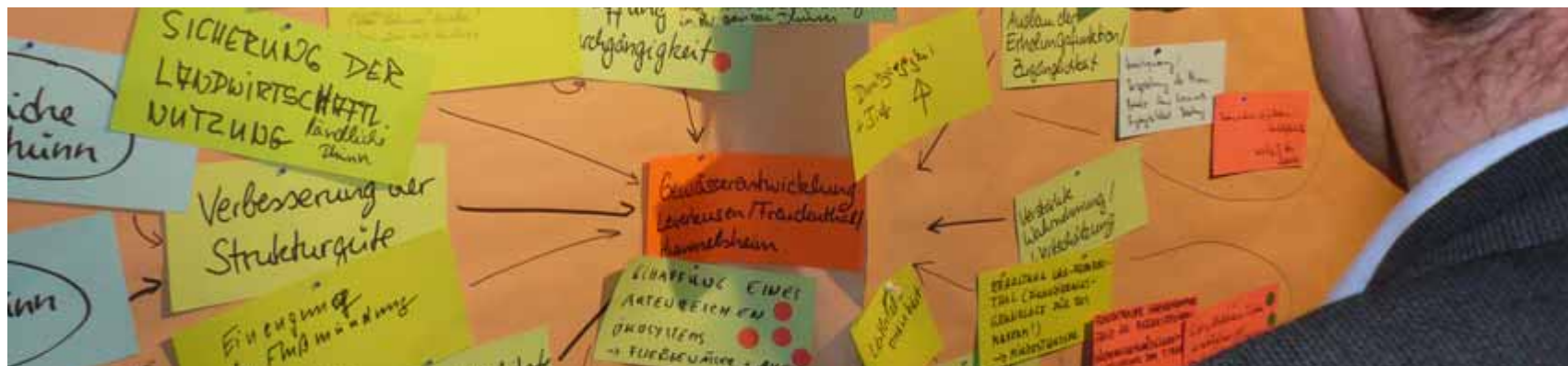
Diese können hier aufgrund des Umfangs nicht dargestellt werden.

Sie finden sich, ebenso wie die Empfehlungen, im verabschiedeten Ergebnisdokument unter:

<http://www.wupperverband.de/Fachworkshop080407.html>

im Internet

NeWater: <http://www.newater.info/everyone>





Suchb

Themen **Abteilungen** **Service** **Ausbildung** **Presse** **Bekanntmachungen** **von A - Z**

in

Vorgezogene Öffentlichkeitsbeteiligung

Das Regierungspräsidium Freiburg als die für das Einzugsgebiet Hochrhein zuständige Flussgebietsbehörde hat bereits die zwischenzeitlich erarbeiteten Ergebnisse der Bestandsaufnahme (Bericht zur Kabinettsvorlage für das Bearbeitungsgebiet Hochrhein) zum Zustand der Gewässer in die Fläche transportiert und in Abstimmung mit dem Umweltministerium das „Projekt zur vorgezogenen Öffentlichkeitsbeteiligung“ im Bearbeitungsgebiet Hochrhein durchgeführt. Damit sollten Erfahrungen für die landesweite Umsetzung gesammelt werden.

Es wurden auf Teilbearbeitungsgebietsebene die Arbeitsgruppen „Wiese“ und „Wutach“ eingerichtet. Damit sollte sichergestellt werden, dass die interessierten Stellen und Kreise einen Bezug zum Gebiet haben und ihre Ideen und ihr Wissen einbringen können.

Zur Auftaktveranstaltung und den weiteren Sitzungen wurden Vertreter der Verbände wie z.B. aus den Bereichen Landwirtschaft, Naturschutz, Wasserkraftnutzer, Fischerei, Freizeit und Sport etc. sowie der Gemeinden eingeladen. Darüber hinaus wurden die Gemeinden gebeten, den Termin ortsüblich bekannt zu geben.

In den Auftaktveranstaltungen wurden anhand der Ergebnisse aus der Bestandsaufnahme die Themenfelder (= wichtige Wasserbewirtschaftungsfragen) für die Arbeit in den Arbeitsgruppen bestimmt. Diese wurden dann in den Arbeitsgruppensitzungen nacheinander abgearbeitet. Von den einzelnen Sitzungen wurden Protokolle erstellt, die eingesehen werden können unter Sitzungen der Arbeitsgruppe Wiese und Sitzungen der Arbeitsgruppe Wutach.


Die Veröffentlichung von Zeitplan, Arbeitsprogramm und den wichtigen Wasserbewirtschaftungsfragen erfolgte im März 2005. Die Anhörungsfrist hierzu betrug 6 Monate. Einwendungen hierzu sind keine eingegangen. In dem Projektbericht zur vorgezogenen Öffentlichkeitsbeteiligung sind die Vorgehensweise und die gesammelten Erfahrungen dokumentiert.

Spezielle Anfragen richten Sie bitte an: birke.koerner@rpf.bwl.de

Weitere Informationen

- ▶ [Teilbearbeitungsgebiet Wiese](#)
- ▶ [Teilbearbeitungsgebiet Wutach](#)

Sitzung der Arbeitsgruppe Wiese

Veranstaltung	Tagesordnung	Beiträge/Ergebnisse	Arbeitsgrundlagen
<p data-bbox="219 432 546 491">Auftaktveranstaltung in Wehr am 26.10.2004</p> 	<p data-bbox="577 432 730 459">1) Vorträge:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Pilotprojekt Öffentlichkeitsbeteiligung - Ergebnisse der Bestandsaufnahme (Oberflächengewässer und Grundwasser) 		<ol style="list-style-type: none"> 1. Bericht/Anhang zur Kabinettsvorlage für das Bearbeitungsgebiet Hochrhein (Stand 2004) 2. Zeitplan und Arbeitsprogramm des Regierungspräsidiums Freiburg
	<p data-bbox="577 584 752 611">2) Diskussion</p>	<p>Fragen wurden beantwortet zu</p> <ul style="list-style-type: none"> - Finanzierung der Maßnahmen - Fortbestand der bestehenden Arbeitsgruppe Wiese 	
	<p data-bbox="577 762 1055 821">3) Kartenabfrage zu Wünschen, Ideen, Vorschlägen der Teilnehmer</p>	<p>Beiträge zu folgenden Themenkomplexen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Allgemeines - Methodik und Arbeitsweise - Finanzierung - Wasserkraftnutzung - Renaturierungsmaßnahmen - Lebensqualität 	
	<p data-bbox="577 1035 752 1062">4) Ergebnisse</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Themen werden in den weiteren Arbeitsgruppen abgearbeitet - Protokolle werden an alle Teilnehmer versandt - In der Einladung zur jeweils nächsten Sitzung wird das zu bearbeitende Thema genannt - Die Arbeitsgruppe arbeitet themenbezogen und ist von daher offen 	